



meninekoepfer - unsplash.com

Theology meets...

Geschichte, Mathematik, Wirtschaft, Politische Bildung, Psychologie und Philosophie, Ethik, Physik, Biologie, Deutsch, Latein, Musik, Kunst, Religion – und dich.

Ein interdisziplinäres Schulprojekt im November 2021 und März 2022.

Katholische
Kirche
Vorarlberg



Inhalt

Unser Angebot	4
Alle Informationen auf einen Blick	5
Referent/innen	
Fabian Jochum	6
Johannes Berger	8
Juliana Troy	10
Markus Debertol	12
Markus Hofer	14
Mathias Bitsche	16
Mathias Moosbrugger	18
M. Hildegard Brem	20
P. Martin Werlen	22
Simon Maria Kopf	24
Othmar Lässer	26
Willibald Feinig	28
Themenvorschläge	30
Anmeldung	33

Unser Angebot für Ihren Schulunterricht

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Querdenken erlaubt! Enge Fachgrenzen waren gestern. Interdisziplinarität und Weitblick sind heute. Ihnen begeben Themen im Unterricht, die über Ihre Fachgrenzen hinausgehen und Sie suchen interdisziplinäre Gesprächspartner/innen in Sachen Religion und Theologie? Dann laden Sie doch eine/n unserer fachkundigen Referent/innen zum Thema Ihrer Wahl ein.

Sie geben das Thema vor – wir liefern die theologische Perspektive.

Unsere Referent/innen kommen gerne zu Ihnen in den Unterricht und diskutieren mit Ihrer Klasse über das gewählte Thema.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen unser interdisziplinäres Schulprojekt vor, das im November 2021 und März 2022 stattfindet. Sie finden auf den folgenden Seiten eine kurze Projektbeschreibung mit Buchungsanleitung, ein Portrait unserer Referent/innen, ihre Zugänge zu den jeweiligen Fächern und eine Liste mit Themenvorschlägen. Die Wahl liegt bei Ihnen.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse!



Thomas Erlacher
Berufungspastoral



Annamaria Ferchl-Blum
Schulamtsleiterin

Alle Informationen auf einen Blick

Sie wählen das Thema.

Das Thema wird von Ihnen frei gewählt. Sie können also zu beliebigen interdisziplinären Themen in sämtlichen gelisteten Fächern anfragen. Zudem haben wir eine Liste mit Themenvorschlägen angehängt.

Wie komme ich an die Referent/innen?

Wenn Sie ein Thema aus Ihrem Fachgebiet gewählt haben, das Sie gerne interdisziplinär mit Ihren Schüler/innen beleuchten und erarbeiten möchten, können Sie sich bei uns mit dem gewünschten Themenvorschlag und einem Termin melden. Idealerweise geben Sie gleich mehrere Terminmöglichkeiten und einen Referent/innenwunsch an. Wir werden dann in Absprache mit Ihnen und den Referent/innen einen Termin vereinbaren und die Besuchsaktion koordinieren.

Es entstehen keine Honorare oder Fahrtspesen.

Alle Referent/innen engagieren sich ehrenamtlich für dieses Projekt. Es fallen daher keine Honorarkosten an. Die Fahrtspesen übernimmt die Katholische Kirche Vorarlberg.

Wie nehme ich Kontakt mit den Referent/innen auf?

Nach Ihrer Anfrage erhalten Sie von uns eine schriftliche Bestätigung der möglichen Termine. Wir schicken Ihnen auch die Kontaktdaten Ihres Referenten/Ihrer Referentin zu und bitten um direkte Kontaktaufnahme. Praktische Fragen bezüglich der Gestaltung der Schulstunden sollen direkt zwischen Lehrperson und Referent/in geklärt werden. Als Gastgeber/in bitten wir Sie, die Initiative zu ergreifen.

Die Vorbereitung.

Wir bitten Sie, das von Ihnen gewählte Thema bereits vorab mit den Schüler/innen zu besprechen, damit eine Diskussion im Rahmen des Besuchs möglich wird. Die Schüler/innen sollen somit auf den Gast und das interdisziplinäre Thema vorbereitet werden. Wir bitten zudem, die Schulstunde gemeinsam mit dem Referenten/der Referentin zu gestalten. Den passenden methodischen Zugang können Sie je nach Thema direkt mit unseren Referent/innen vereinbaren.

MMag. Fabian Jochum

Latinist und Theologe

Latein



Fabian Jochum wurde 1984 geboren und ist in Hörbranz aufgewachsen. Nach seiner Matura am BG Bregenz Blumenstraße war er ein Jahr mit den Salesianern Don Boscos in Tijuana/Mexiko im Volontariatseinsatz.

Zwischen Latein und Theologie

Ab 2003 studierte Fabian Jochum Theologie, Religionspädagogik und Klassische Philologie (Latein) in Innsbruck und Wien. Es folgte 2008 der Eintritt ins Priesterseminar. Nach Abschluss der Studien unterrichtete er Religion und Latein an der Fachschule für Wirtschaftliche Berufe und dem Bundesgymnasium Dornbirn. Im Jahr 2013 wurde er zum Diakon und dann 2014 zum Priester geweiht. Seitdem arbeitet er in Feldkirch, zuerst als Kaplan in der Dompfarrei St. Nikolaus und in der Berufungspastoral und seit 2017 als Jugend- und Jungscharseelsorger der Diözese Feldkirch. Im Frühjahr 2021 ernannte ihn Bischof Benno Elbs zum neuen Dompfarrer in Feldkirch.

Latein und Theologie – die perfekte Ergänzung?

„In vielerlei Hinsicht ja!“, meint der Latinist und Theologe, nicht zuletzt wegen der Tatsache, dass Latein die Traditionssprache des Christentums in seiner römisch-katholischen Spielart ist. „Ich persönlich habe durch die Beschäftigung mit Latein nicht nur einen vertieften Zugang zu verschiedenen Sprachen, ja zur Sprache an sich gefunden, sondern auch Eintritt in einen faszinierenden Kosmos des Denkens und der Kultur.“

Eintritt in einen neuen Kosmos

„Faszinierend an der Kombination Latein und Theologie ist für mich unter anderem, dass es manch vermeintlich moderne Phänomene wie Globalisierung, aber auch Verschwörungstheorien und Weltuntergangsphantasien auch schon im römischen Weltreich gab; dass viele Traditionen, Gegenstände und Bräuche in der Kirche von den alten Römern stammen (erstaunlicherweise eher von den Legionären und Senatoren als von den römischen Priestern); und dass Latein nicht nur die Sprache der alten Römer war, sondern unsere ganze europäische Kultur- und Kirchengeschichte geprägt hat.“

Latein

- _ Wie Denken die Sprache beeinflusst
- _ Welche Rolle spielte die lateinische Sprache für das Christentum?
- _ Verschwörungstheorien und Weltuntergangsstimmung – eine Erfindung des 21. Jahrhunderts? Was wir aus der Antike auch lernen können
- _ Unterschiede zwischen klassischem und Kirchenlatein
- _ Die Scholastik
- _ Latein – die Kirchensprache?
- _ Rolle und Bedeutung der lateinischen Sprache in der katholischen Kirche heute



Dr. Johannes Berger

Promotion in Jus, Theologie und Leiter der Landesverwaltungsentwicklung

Wirtschaft und Recht



Johannes Berger wurde 1972 geboren und studierte Rechtswissenschaften und Theologie an der Universität Wien. Von 2004 bis 2006 war er stellvertretender Direktor beim Vorarlberger Landesrechnungshof. Zwölf Jahre lang - von Anfang 2007 bis Ende 2018 - war Berger Personalleiter bei der Firma Blum und wechselte mit Jahresbeginn 2019 in die Verwaltungsentwicklung des Landes.

Als Jurist und Theologe in der Landesverwaltung

Zu seinen vielfältigen und herausfordernden Aufgaben im Amt der Landesregierung meint Johannes Berger: „In einer Zeit massiver technologischer und gesellschaftlicher Veränderungen ist die öffentliche Verwaltung verstärkt gefordert, ihre Aufgaben und Prozesse weiter zu entwickeln. Dazu möchte ich als Jurist und Theologe einen positiven Beitrag leisten.“ Zu den Aufgaben der Verwaltungsentwicklung zählen unter anderem Maßnahmen zur Verwaltungsreform, die Entwicklung von Methoden und Instrumenten des Verwaltungscontrollings sowie die Begleitung und Koordination von übergreifenden Veränderungsprozessen.

Theologie, Wirtschaft & Recht – wie geht das zusammen?

Unser Rechtssystem baut auf Voraussetzungen auf, die es selbst nicht schaffen kann. Ebenso setzt unser Wirtschaftssystem ethische Werte für sein Funktionieren voraus. Theologie reflektiert diese moralischen Grundlagen vor dem Hintergrund eines deklarierten Weltbildes, in dem der Mensch eine unantastbare Würde und zugleich eine Verantwortung vor den Menschen, vor sich selbst und vor Gott hat.

Wirtschaft und Recht

- _ Chancen und Herausforderungen im Wirtschafts- und Lebensraum Vorarlberg.
Welche Rolle spielt heute die Religion?
- _ Was sind die Voraussetzungen für ein funktionierendes Rechts- und Wirtschaftssystem?
- _ Welche Verantwortung haben wir in Wirtschaft und Recht?
- _ Management und Werte
- _ Leitung und Verantwortung aus interdisziplinärer Perspektive
- _ Welchen Platz hat Moral in der Wirtschaft?
- _ Wozu braucht es Recht?



MMag. Dr. Juliana Troy

Promotion in Theologie, Philosophin und
Krankenhausseelsorgerin

Ethik, Politische Bildung, Wirtschaft



Juliana Troy wurde 1978 in Innsbruck geboren, wuchs in einer religiösen Familie in Wien und Vorarlberg auf und absolvierte nach der Matura eine Lehre als Zahn-technikerin in Bregenz. Ein für sie sehr einschneidendes Erlebnis brachte sie dazu, ihre Stelle zu kündigen und nach Innsbruck zu gehen, um Christliche Philosophie zu studieren. „Querdenken war meine Leidenschaft. Aus pragmatischen Gründen inskribierte ich jedoch zusätzlich Fachtheologie, war doch die Philosophie in meinen Augen ein etwas brotloses Unterfangen“, so die verheiratete Frau und Mutter dreier Kinder.

Von der Theologie zur Gesellschaftspolitik

Schon bald entwickelte sich eine Leidenschaft für gesellschaftspolitische Themen. Die Sozialzyklen der Päpste, das Einstehen für ein würdevolles Leben und Arbeiten und auch die Mahnung Papst Franziskus' in seiner Umweltenzyklika Laudato si ermutigen die Menschen in unserer Gesellschaft zu einem menschwürdigen und lebensfördernden Miteinander. „Dabei hat die Christliche Botschaft, das Evangelium, nichts an Aktualität eingebüßt und betrifft jeden Menschen, auch wenn ihm/ihr das nicht auffällt“, so Juliana Troy. Nicht zuletzt diese Überlegungen motivierten sie dazu, in christlicher Soziallehre zur Doktorin der Theologie zu promovieren. Seit 2021 ist sie am LKH Rankweil in der Krankenhausseelsorge tätig.

Was hat die Theologie der Gesellschaft zu sagen?

Unsere Gesellschaft wird zunehmend pluraler. Umso wichtiger ist es, dass wir ein gutes Miteinander pflegen, damit jeder und jede seinen/ihren Platz in der Gesellschaft einnehmen und die ihm/ihr gegebenen Fähigkeiten zum Wohle der Gemeinschaft einbringen kann. Christi Botschaft der Nächsten- und Feindesliebe ist

dafür ein wichtiger Wegweiser. Die christliche Theologie bietet die Möglichkeit, gesellschaftliche Zusammenhänge auf dem Hintergrund der christlich-ethischen Grundsätze zu reflektieren und zu einem respektvollen und guten Miteinander beizutragen.

Politik

- _ Kirche und Staat: ein spannungsreiches Verhältnis
- _ Religion und Gewalt
- _ Klimawandel: Herausforderungen für Politik und Wirtschaft
- _ Politische Theologie

Wirtschaft

- _ Ökosoziales Wirtschaften (Schöpfungsverantwortung)
- _ Arbeit als Faktor für ein menschenwürdiges Dasein
- _ Bedingungsloses Grundeinkommen

Ethik Wert des Lebens

- _ Assistierter Suizid
- _ Ethik oder Religionsunterricht?



MMag. Markus Debertol

Studium der Geschichte und Theologie, Dissertant in
Geschichte

Geschichte



Markus Debertol stammt aus Brixen in Südtirol und studierte in Innsbruck Geschichte, Germanistik und Theologie. Derzeit arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Neuzeit an der Universität Innsbruck. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Inquisition, das Kaiser- und Papsttum im 16. Jahrhundert sowie Publizistik aus der Zeit der Spätaufklärung. In seiner Dissertation beschäftigt sich Markus Debertol mit Stereotypen am Kaiser- und Papstthron in den Jahrzehnten um 1500.

Geschichte und Theologie – Spannungs- oder Traumpaar?

„Sie werden lachen, die Bibel!“, so hat Bert Brecht, bekanntlich gleichermaßen überzeugter Atheist wie Kommunist, einmal die Frage beantwortet, welches denn sein Lieblingsbuch sei. Das Beispiel zeigt, man muss nicht gläubig sein, um sich für das weite Feld des Religiösen zu interessieren. Das gilt umso mehr für die Beschäftigung mit (europäischer) Geschichte, gerade wenn wir weiter zurückgehen als 100 oder 200 Jahre.

Verschiedene historische Perspektiven kennenlernen

Menschen der Vormoderne dachten anders als wir, folgten anderen moralischen Maßstäben, nahmen die Welt anders wahr. Christliche Lehren lieferten dabei vielfach die Grundideen für Überzeugungen, die uns heute vielleicht fremd sind, für Menschen vergangener Zeiten aber selbstverständlich waren. Einige Beispiele: Der Lebenswandel der Päpste und ihres Umfelds in der Renaissance erscheint uns heute dekadent, aber wie sahen die Zeitgenossen das? Wie rechtfertigten sie die enge Verbindung von geistlicher und weltlicher Macht? Warum wurden in der frühen

Neuzeit „Hexen“ verfolgt, weil sie angeblich mit dem Teufel im Bund waren? Und warum war es anscheinend ganz selbstverständlich, Krieg zu führen und sich dabei auf die Religion zu berufen?

Was die Theologie dazu beitragen kann

Um solche Fragen beantworten zu können, ist ein gewisses theologisches Grundwissen hilfreich, manchmal unerlässlich. Und damit kommen wir auf die Eingangsfrage zurück: Geschichte und Theologie – ein Traumpaar? Wohl nicht, aber immerhin zwei Disziplinen, die beim Verständnis der jeweils anderen helfen – in produktiver Spannung zueinander.

Geschichte

- _ Zwischen Dekadenz und Reform: die Päpste der Renaissance
- _ Stereotypen am Kaiser- und Papsthof in der frühen Neuzeit
- _ Kirchengeschichte 2.0: Kreuzzüge, Hexenverfolgung und der Fall Galilei
- _ Die „Christenheit“ und Europa: zur Geschichte von aufgeladenen Begriffen
- _ Das Osmanische Reich und das christliche Europa: Feindschaft und Austausch



Dr. Markus Hofer

Promotion in Philosophie, Theologie und Kunst-
historiker

Kunst und Musik



Markus Hofer wurde 1957 in Dornbirn geboren und studierte Philosophie, Theologie, Germanistik und Kunstgeschichte in Innsbruck. Nach 18 Jahren Männerbüro leitet er die Fachstelle für Glaubensästhetik in der Katholischen Kirche Vorarlberg. Markus Hofer veranstaltet regelmäßig Musikreisen und Kunstführungen und hat zahlreiche Bücher verfasst, unter anderem über Franz von Assisi und zu Männerthemen, wie etwa dem männlichen Umgang mit dem Glauben, Männer-spiritualität oder Vaterrollen. Nach einem Buch über die 14 Nothelfer – er ist auch Fachmann für verschiedene Heilige – arbeitet er derzeit an dem Projekt „Das Heilige und das Nackte“.

Kunst und Kultur – was hat die Religion beizutragen?

Letztlich hat das alles dieselbe Wurzel. Kunst, Musik, Theater und Tanz wurzeln zuerst einmal im Kult, in besonderen Situationen, die Menschen aus Freude oder aus Angst und Sorge rituell begangen haben. So gesehen sind es zuerst Geschwister derselben Familie. Diese kulturellen Formen entstanden nicht, weil den Steinzeitmenschen langweilig war und sie etwas zur Unterhaltung suchten.

Bis ins 15. Jahrhundert war die Kunst eng mit der Religion verbunden. Die Kunst hat über Jahrhunderte unserem Glauben Gestalt gegeben. Das war nicht nur Kirchendekor, sondern Verkündigung des Glaubens. Große Künstler haben auch immer wieder neue Aspekte und Sichtweisen in den Glauben eingebracht. Die moderne Kunst hat sich völlig emanzipiert von der Religion, aber sie stellt oft ähnliche Fragen aus anderen Perspektiven. Geschwister sind sie also geblieben.

Geschwisterlichkeit, Emanzipation und der „gefährliche“ J.S. Bach

Ritualisierte Formen von Gottesdiensten hat es gegeben, lange bevor es Theater gab. Und wenn man aus der Musik den ganzen Bereich der Sakralmusik ausklammern würde, bliebe oft wenig übrig. Der überzeugte Atheist Wolf Wondratschek meinte einmal: „Es ist nicht Gott, der uns Atheisten gefährlich werden kann, sondern Bach.“ Die Religion kann heute ihren jüngeren, selbstständig gewordenen Geschwistern nicht mehr sagen, was sie zu tun haben, aber es ist gut, wenn sie untereinander in fruchtbarem Kontakt bleiben.

Kunst

- _ Ausgewählte Werke der christlichen Kunst
- _ Kirchenraum und Theologie
- _ Die andere Madonna (Piero della Francesca, Caravaggio u. a.)
- _ Ikonen
- _ Highlights religiöser Motive in der Kunstgeschichte

Musik

- _ Sakralmusik in regional-volkstümlichen Wurzeln
- _ Geschichte der Sakralmusik
- _ Die großen Oratorien
- _ Musik als Ausdruck des Glaubens
- _ Musik und Mystik



Mathias Bitsche, Bakk. theol. Lic. psych.

Psychologe und Priester

Psychologie



Mathias Bitsche wurde 1989 geboren und wuchs in Thüringen auf. Dort war er in der Pfarre in verschiedenen Bereichen, besonders in der Jugendarbeit, aktiv. Nach der Matura an der HAK Bludenz studierte er Theologie, zuerst in Wien und dann an der bekannten Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. 2020 schloss er ebendort ein Vertiefungsstudium (Lizentiat) in Psychologie ab. Während seiner Zeit in Rom lebte er gemeinsam mit jungen Theologen aus ganz Europa im Collegium Germanicum. Mathias Bitsche ist seit 2016 Priester.

Psychologie und Theologie – wie können sich diese Bereiche ergänzen?

Von verschiedenen, sich ergänzenden Blickwinkeln nähern sich die beiden Disziplinen dem Geheimnis des Menschen in seiner Würde und Zerbrechlichkeit. Beide Bereiche versuchen, dem Menschsein auf den Grund zu gehen und stellen sich die Frage, wie erfülltes Leben möglich sein kann. In der Begleitung von Menschen in schwierigen Situationen oder an Lebenswendepunkten bieten sowohl die Theologie als auch die Psychologie wichtige Gedanken und hilfreiche Instrumente an.

Es geht um den Menschen

Neben den klassischen Inhalten des Psychologiestudiums, wie z. B. Entwicklungs- und Sozialpsychologie oder Psychopathologie, war ein wesentlicher Teil der psychologischen Ausbildung in Rom die therapeutische Begleitung mehrerer Personen aus der ganzen Welt mit unterschiedlichsten Sorgen und Fragen. Die Psyche der Menschen in verschiedensten Lebenslagen zu verstehen, um auf ihre Anliegen und Sorgen eingehen zu können, ist für einen Seelsorger entscheidend.

Psychologie

- _ Was ist das gute Leben und wie gelingt es?
- _ Menschenbild in Psychologie und Theologie – ein Vergleich
- _ Annäherungen an das Böse: psychologische und theologische Blickwinkel
- _ Die menschliche Seele – veraltetes Konstrukt oder Tatsache?
- _ Psychologie und Spiritualität
- _ Psychotherapie, Seelsorge oder beides?
- _ Versöhnung
- _ Ist der Exorzismus heute noch vertretbar: Psychotherapie vs. Exorzismus?



Univ.-Ass. DDr. Mathias Moosbrugger

Promotion in den Fächern Geschichte und Theologie

Geschichte



Mathias Moosbrugger wurde 1982 in Au geboren und studierte nach seiner Matura am BORG Egg Geschichte und Theologie an der Universität Innsbruck. In beiden Fächern folgte die Promotion sub auspiciis, der höchsten Studienauszeichnung in Österreich. Seit 2017 ist er Universitätsassistent für Kirchengeschichte in Innsbruck. Zu seinen Forschungsgebieten gehören spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Kirchen- und Regionalgeschichte, vor allem des Bodenseeraums, Reformation und Konfessionalisierung und Kulturgeschichte und -theorie, besonders mit Blick auf Religion und Gewalt. Mathias Moosbrugger ist ein anerkannter Kenner der Geschichte unseres Landes Vorarlberg und ein ausgewiesener Bregenzerwaldspezialist.

Geschichte und Theologie – was verbindet die beiden Fächer miteinander?

Das Faszinierende an beiden Fächern ist, dass sie einen zwingen, sich mit Formen des Lebens und Zusammenlebens zu beschäftigen, die in der westlichen Welt am Anfang des 3. Jahrtausends alles andere als selbstverständlich sind. Viele Menschen haben heute das Gefühl, die Art, wie wir heute leben – mit unseren weltanschaulichen Überzeugungen, unseren materiellen Rahmenbedingungen usw. –, sei das ultimative Lebensmodell: Individualismus, Hedonismus etc. „Die Beschäftigung mit der Geschichte ist für mich ein Gegengift zu dieser kulturellen Arroganz“, meint der Historiker. „Wir sind tatsächlich eine historische Ausnahmeerscheinung; Menschen haben im Laufe der Jahrtausende ihr Leben und Zusammenleben oft radikal anders gestaltet. Das fasziniert mich.“

Muss es mehr als alles geben?

Das gleiche gilt für die Theologie: „Die Beschäftigung mit Theologie fordert mich

dazu heraus, den scheinbar selbstverständlichen Säkularismus, den unambitionierten Agnostizismus und den selbstzufriedenen Materialismus, der heute das westliche Lebensmodell allgegenwärtig strukturiert, zu hinterfragen“, meint Mathias Moosbrugger. Religion, Gott, Transzendenz, die sich heute nicht einfach aus unserer kulturellen Umgebung ergeben, reißen einen aus den Selbstverständlichkeiten dieser geschlossenen Gesellschaft der Transzendenzvergessenheit heraus. Religion bzw. Theologie macht die herausfordernde Feststellung: „Es muss doch mehr als alles geben...“. Daran kann man sich ein Leben lang abarbeiten. Das heißt: Geschichte und Theologie machen die Selbstverständlichkeiten des Lebens weniger selbstverständlich – und machen damit das Leben auch spannender.

Geschichte

- _ Reformation in Vorarlberg
- _ Franz Michael Felder und die Religion
- _ Kirche und Staat: ein spannungsreiches Verhältnis Religion und Gewalt



Doz. Dr. M. Hildegard Brem OCist

Promotion in Mathematik und Äbtissin

Mathematik



Äbtissin Maria Hildegard Brem stammt aus Wien und studierte nach der Matura an der Universität Wien Mathematik, Philosophie-Psychologie-Pädagogik und Theologie. Nach dem Studium unterrichtete sie dann zwei Jahre an Gymnasien in Wien und Hollabrunn und schrieb währenddessen ihre Dissertation in Mathematik zum Thema Lagerungen von n Kreisen mit 2 verschiedenen Größen im Einheitskreis.

Von der Mathematik ins Kloster

Drei Monate nach der Promotion im Jahr 1977 trat Hildegard Brem ins Kloster Mariastern-Gwiggen in Hohenweiler ein. Nach ihrer feierlichen Profess war sie in der Ausbildung der neuen Schwestern tätig. 2005 wurde sie vom Konvent zur Äbtissin gewählt und hat seither die Leitung des Klosters inne.

Vom Kloster zur Forschung

Neben der Klosterleitung ist Hildegard Brem Dozentin an der Hochschule Heiligenkreuz und eine ausgewiesene Expertin in der Zisterziensenforschung. Sie hat zahlreichen Bücher und wissenschaftliche Artikel zu diesem Thema verfasst und eine beachtliche Anzahl von mittelalterlichen Werken aus dem Lateinischen übersetzt und herausgegeben. Unter anderem hat sie die Sämtlichen Werke des bedeutenden Gelehrten Bernhard von Clairvaux mitherausgegeben. 2017 wurde sie mit dem Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg ausgezeichnet.

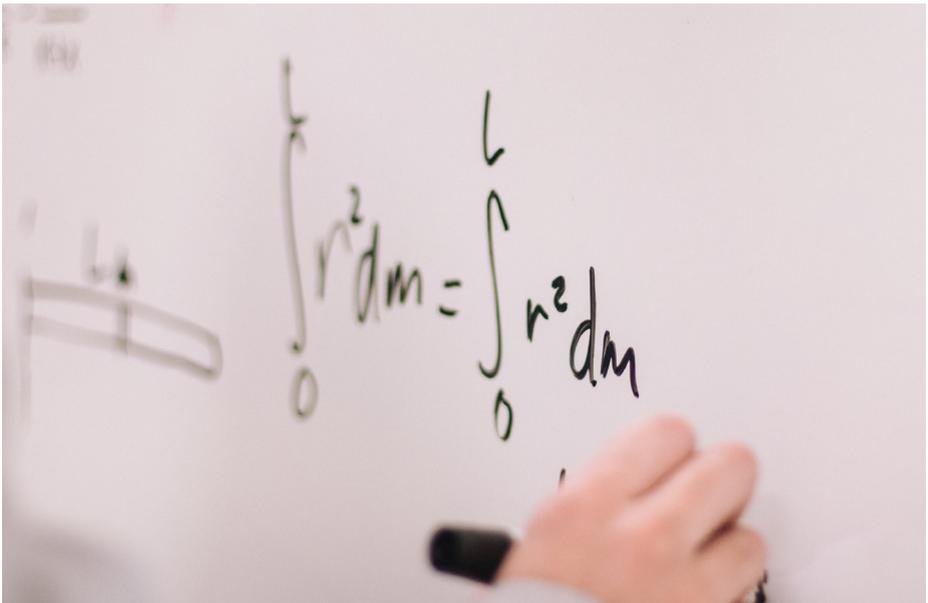
Was hat Mathematik mit Theologie zu tun?

Dieser Frage nähert sich die Wissenschaftlerin anhand von vier Beispielen. Das erste betrifft die Unendlichkeit. „Unendlich Groß und unendlich Klein berühren

sich, die Gegensätze fallen zusammen“, erklärt die Zisterzienserin. Das Thema Unendlichkeit hat Bedeutung für die Theologie wie die Mathematik. Ein zweites Beispiel ist die Mehrdimensionalität und Grenze unseres Vorstellungsvermögens. Das ist nicht nur für die Mathematik wichtig, sondern hat auch Auswirkungen für die Unbegreiflichkeit Gottes. Ein drittes Beispiel sind geometrische Reihen mit unendlich vielen Gliedern, die trotzdem auf einen fixen Wert hin konvergieren. Ein ähnliches Phänomen tritt in den Paradoxen des Evangeliums auf. Schließlich sind da die topologischen Räume, in denen je nach Definition ganz verschiedene Gesetze gelten. Hildegard Brem bringt diese topologischen Räume mit der Bedeutung der Vorentscheidungen für das Leben in Verbindung.

Mathematik

- _ Die Frage der Unendlichkeit
- _ Mehrdimensionalität und Grenzen unseres Vorstellungsvermögens und die Frage nach der Unbegreiflichkeit Gottes
- _ Geometrische Reihen mit unendlich vielen Gliedern, die trotzdem auf einen fixen Wert hin konvergieren und die Paradoxe des Evangeliums
- _ Topologische Räume und die Bedeutung der Vorentscheidungen für das Leben



P. Martin Werlen OSB, Bakk. theol. Lic. psych.

Psychologe, Philosoph und Theologe

Psychologie



P. Martin Werlen ist 1962 in der Schweiz geboren. Nach seiner Matura studierte er Philosophie. 1983 trat er in die Benediktinerabtei Maria Einsiedeln ein, wo er auch Theologie studierte und in den USA das Studium abschloss. Anschließend folgte das Studium der Psychologie in Rom. Von 2001 bis 2013 war er Abt der Klöster Einsiedeln und Fahr. Seit dem Sommer 2020 ist P. Martin Gesamtverantwortlicher der Propstei St. Gerold in Vorarlberg. Der Benediktiner ist Autor zahlreicher Bücher.

Psychologie und Theologie beschäftigen sich mit dem Geheimnis des Menschen.

Wenn man die Anliegen der beiden Disziplinen näher betrachtet, dann wollen beide dasselbe: den Menschen verstehen und ihm helfen, seinen eigenen Weg zu gehen. Der Horizont und die Methoden unterscheiden sich und ergänzen einander.

Die Vernachlässigung des Religiösen in der Psychologie und die Psychologie im Religiösen

Religion und Psychologie begegnen einander immer wieder mit großer Skepsis, wenn nicht sogar mit Ablehnung. Darunter leidet der Mensch, der in all seinen Dimensionen ernstgenommen werden muss.

Psychologie

- _ Wer ist der Mensch? – Unterschiedliche, sich ergänzende Aussagen aus Religion und Psychologie
- _ Warum ist Psychologie für Spiritualität so wichtig?
- _ Was geht unter, wenn Religion ausgeblendet wird?

- _ Was geht unter, wenn Psychologie ausgeblendet wird?
- _ Einen weiten Horizont haben



Dr. Simon Maria Kopf, MSc B.phil.

Promotion im Fach Science & Religion

Biologie, Physik, Philosophie, Religion



Simon Maria Kopf wurde 1989 geboren und wuchs in Röhthis auf. Nach der Matura am BORG Götzis studierte er Theologie und Philosophie an der Universität Innsbruck sowie Science and Religion an der University of Edinburgh. Er promovierte als Stipendiat der Andreas Idreos Professur für Science and Religion an der University of Oxford über Naturwissenschaft und Religion. Zuletzt arbeitete er am renommierten King's College London über mittelalterliche Theologie.

Theologie muss dialogfähig bleiben

Theologie zeigt sich von der besten Seite, wenn sie dialogfähig bleibt – mit den Menschen und anderen Disziplinen. Das gilt insbesondere für die Naturwissenschaften und das naturwissenschaftliche Weltbild. Deshalb hat sich Simon Maria Kopf intensiv mit philosophischen und weltanschaulichen Themen beschäftigt, wie etwa der Frage, wie denn die Evolutionstheorie mit dem katholischen Vorsehungs- und Schöpfungsglauben zusammenpasst. Er reiste dazu mehrfach zu Forschungszwecken in die USA, nach Argentinien, in die Niederlande und nach Rom. Die letzten fünf Jahre hat Simon Maria Kopf zudem an Eliteuniversitäten in Großbritannien verbracht. Heute arbeitet Simon in der Diözese Innsbruck und unterrichtet zudem als Gastdozent am International Theological Institute in Trumau Fundamentaltheologie und Philosophie.

Biologie, Physik oder Theologie – wer hat Recht?

„Glaube und Vernunft, Theologie und Naturwissenschaft müssen, richtig verstanden, immer zusammengehen. Das ist der Anspruch und die Herausforderung für die Theologie,“ erklärt der Theologe. Wie das konkret funktioniert, gilt es immer

wieder neu an bestimmten Themenfeldern auszubuchstabieren, etwa an der Schöpfungslehre und der Entstehung des Universums, der Stellung und Rolle des Menschen und der Evolution, aber auch beim Welt- und Menschenbild allgemein. Wie faszinierend dieser Themenkomplex sein kann, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, zeigt das stetig steigende Interesse am Fach Science and Religion.

Philosophie

- _ Das Verhältnis von Philosophie, Theologie und den Naturwissenschaften
- _ Die Bedeutung der Aufklärung und das naturwissenschaftliche Weltbild
- _ Der Neue Atheismus
- _ Aktuelle Strömungen in der Philosophie und deren Verhältnis zur Religion

Religion

- _ Himmel, Hölle, Fegefeuer: Gibt es eine Auferstehung der Toten?
- _ Gott und das Leid
- _ Sind alle Religionen gleich?
- _ Wie vernünftig ist der Glaube an einen Gott?
- _ Theologie und Naturwissenschaft – geht das zusammen?

Physik

- _ Szientismus: Existiert nur, was wissenschaftlich fassbar ist?
- _ Lassen sich Gott und Religion naturwissenschaftlich beweisen? Aktuelle Experimente und Zugänge
- _ Schöpfung und Urknall: (Wie) geht das zusammen?
- _ Gott und die Ordnung des Weltalls: das „fine tuning“ der physikalischen Grundkonstanten
- _ Von der (Natur-)Philosophie zur Physik – die Entstehung der modernen Naturwissenschaft

DER REFERENT KANN NUR IM MÄRZ 2022 GEBUCHT WERDEN.

MMag. Othmar Lässer

Kunsthistoriker, Theologe

Kunst



Othmar Lässer wurde 1972 geboren und ist in Hittisau aufgewachsen. Nach der Matura am BORG Egg folgten die Studien der katholischen Fachtheologie, Religionspädagogik und Kunstgeschichte in Innsbruck. Neben diesen theorielastigen Studien absolvierte er die Ausbildung zum Facharbeiter der Landwirtschaft.

Lässer unterrichtet einige Stunden Religion am BRG Dornbirn-Schoren und ist darüber hinaus für die Kunstangelegenheiten der Diözese Feldkirch zuständig (Diözesankonservator).

Kunst & Theologie – haben sie sich viel zu erzählen?

In früheren Jahrhunderten galten Kunst & Theologie als unzertrennliches Paar. Sie haben sie sich fast täglich getroffen, einander ergänzt, miteinander konkurriert, einander benutzt, einander gefördert, einander vertraut, miteinander geplant. Heute treffen sich die beiden seltener, manchmal nur aus Höflichkeit und Tradition, hoffentlich öfters aus wirklichem Interesse. Dabei haben sie sich viel zu erzählen – sind doch beide auf der Suche nach Erklärungen für das Geschehen in der Welt und den Platz des Menschen darin. Große, uferlose Themen, die nach Beiträgen suchen, die über die rein materiellen Vorstellungen hinausblicken. Künstler wie Theologen sind Boten der geistigen Welt – mit unterschiedlichen Sprachen.

Kunst kann eine Sprache der Theologie sein

Kunst und Theologie treffen sich dort, wo die Fragen im Menschen beginnen und die leichten Antworten versagen. Sie schürfen tiefer und öffnen Sichtfenster in die

Welt der Transzendenz. Beide mühen sich um die Sichtbarmachung des Unsichtbaren. Schon Jesus hat in Bildern (Gleichnissen) gesprochen. Oft wird vom Christentum als einer Buchreligion gesprochen, aber genauso braucht es auch die Bilder und Stimmungen, die sich tief im Menschen einprägen.

Theologen sollten es, Künstler müssen es, nämlich am Puls der Zeit zu sein. Freie, nur sich selbst verpflichtete Künstler tun sich damit leichter als jahrtausendealte Religionen und Institutionen. Moderne Kunst kann auch provokativ und schrill sein. Sind Theologie und Kirche dafür bereit?

Kunst

- _ Religiöse Highlights bildender Kunst aus der Neuzeit
- _ Was darf (religiöse) Kunst? Wie provokant darf sie sein?
- _ Welche Kunst möchte ich in einer Kirche sehen?
- _ Was bedeuten Schönheit und Perfektion?



Mag.phil. Willibald Feinig

Theologe, Germanist und Romanist

Deutsch



Willibald Feinig ist 1951 in Feldkirchen in Kärnten geboren. Er studierte in Wien und Salzburg Germanistik, Romanistik und Theologie (letztere von 1975 bis 1979 als Benediktiner). 1979 - 2010 war er Gymnasiallehrer in Vorarlberg. Er ist als Schriftsteller tätig und hat viele Publikationen, Prosa, Lyrik, auch (Kunst)Historisches und Theologisches, zuletzt „Der Vorübergang“ (2021), veröffentlicht.

Heilige Schriften

Die Bibel ist die wichtigste Quelle, aus der sich (jüdisches und) christliches Leben nährt. Die Bibel ist Literatur - von den Gedichten der Psalmen und des „Lieds der Lieder“ über die prophetischen Schriften und Evangelien bis zu Briefen und Geschichtsbüchern. Ihre Form und Entstehung zu beachten, kann eine entscheidende Verständnishilfe sein.

Zugleich - auch wegen der Institutionalisierung, Dogmatisierung und sozialen Verengung der Kirche(n), die das biblische Erbe hüten - sind religiöse Themen in Literatur und Kunst weitgehend out. Die Erfahrungen Israels mit seinem einzigen, alle Liebes- und Verstandeskräfte des Menschen fordernden Gott oder das ebenso fordernde Wort und Wirken Jesu und von ihm Inspirierter scheinen Autor*innen und Künstler*innen wenig bis gar nicht zu interessieren. Als entscheidender Anstoß und Basis für die „abendländische Kultur“ mit ihren Widersprüchen wirken sie aber selbstverständlich weiter. Wo? In welcher (oft anonymer) Form?

Unnützlich?

Literatur und Kunst - sofern nicht unmittelbar nützlich und gewinnbringend - werden in der Gesellschaft mehr und mehr selbst in Frage gestellt und in der Schule aus den Lehrplänen verdrängt. Sie sind unbequem, sie spüren menschlicher Erfahrung nach, indem sie sie möglichst ehrlich und angemessen darstellen. Sie halten «das Bewusstsein von dem offen, was fehlt» (Habermas). Insofern sind sie für Glaubende und für Erforscher*innen des Glaubens (Theolog*innen) von großem Interesse. Denn deren Glaubenseinsicht ist ein Geschenk, das stetig erweitert, vertieft und erneuert werden soll.

Literatur und Religion haben einander viel zu sagen.

Deutsch

- Wie kann ein*e Autor*in (Künstler*in, Maler*in, Musiker*in, Filmemacher*in....) des 21. Jahrhunderts einer Gestalt wie Jesus gerecht werden?
- Warum kommen religiöse Themen in Literatur und Kunst - abgesehen von Kriminalromanen, Autobiographien - praktisch nicht (mehr) vor?
- Warum und wie ist Religion ein Tabu geworden?
- Anonymes Christentum in der (modernen) Literatur
- Gebete sind Gedichte



Themenvorschläge

Ziel des Projektes ist es, Ihre fachspezifischen Themen aufzugreifen und mit den Schüler/innen interdisziplinär zu diskutieren. Sie geben das Thema vor – wir liefern eine theologische Perspektive. Eine kleine Auswahl von Themen finden Sie hier.

Geschichte/Politische Bildung

- _ Reformation in Vorarlberg
- _ Franz Michael Felder und die Religion
- _ Religion und Gewalt
- _ Politik und Mystik
- _ Zwischen Dekadenz und Reform: die Päpste der Renaissance
- _ Stereotypen am Kaiser- und Papsthof in der frühen Neuzeit
- _ Kirchengeschichte 2.0: Kreuzzüge, Hexenverfolgung und der Fall Galilei
- _ Die „Christenheit“ und Europa: zur Geschichte von aufgeladenen Begriffen
- _ Das Osmanische Reich und das christliche Europa: Feindschaft und Austausch
- _ Kirche und Staat: ein spannungsreiches Verhältnis

Psychologie und Philosophie

- _ Was ist das gute Leben und wie gelingt es?
- _ Menschenbild in Psychologie und Theologie – ein Vergleich
- _ Annäherungen an das Böse: psychologische und theologische Blickwinkel
- _ Die menschliche Seele – veraltetes Konstrukt oder Tatsache?
- _ Psychologie und Spiritualität
- _ Psychotherapie, Seelsorge oder beides?
- _ Versöhnung
- _ Ist der Exorzismus heute noch vertretbar: Psychotherapie vs. Exorzismus?
- _ Das Verhältnis von Philosophie, Theologie und den Naturwissenschaften
- _ Die Bedeutung der Aufklärung und das naturwissenschaftliche Weltbild
- _ Der Neue Atheismus
- _ Aktuelle Strömungen in der Philosophie und deren Verhältnis zur Religion

Religion

- _ Himmel, Hölle, Fegefeuer: Gibt es eine Auferstehung der Toten?
- _ Gott und das Leid
- _ Sind alle Religionen gleich?
- _ Wie vernünftig ist der Glaube an einen Gott?
- _ Theologie und Naturwissenschaft – geht das zusammen?

Kunst

- _ Ausgewählte Werke der christlichen Kunst
- _ Kirchenraum und Theologie
- _ Die andere Madonna (Piero della Francesca, Caravaggio u. a.)
- _ Ikonen
- _ Highlights religiöser Motive in der Kunstgeschichte

Musik

- _ Sakralmusik in regional-volkstümlichen Wurzeln
- _ Geschichte der Sakralmusik
- _ Die großen Oratorien
- _ Musik als Ausdruck des Glaubens
- _ Musik und Mystik

Deutsch

- _ Die Bibel im Spiegel der Literatur
- _ G.E. Lessing und die Ringparabel in „Nathan der Weise“
- _ Religion in der Literatur der Aufklärung und Romantik
- _ Religiöse Motive in der Literatur des 20. Jahrhunderts (z. B. bei Peter Handke, Amos Oz, Paul Celan, Jean Améry etc.)

Latein

- _ Wie Denken die Sprache beeinflusst
- _ Welche Rolle spielte die lateinische Sprache für das Christentum?
- _ Verschwörungstheorien und Weltuntergangsstimmung – eine Erfindung des 21. Jahrhunderts? Was wir aus der Antike auch lernen können
- _ Unterschiede zwischen klassischem und Kirchenlatein
- _ Die Scholastik

- _ Latein – die Kirchensprache?
- _ Rolle und Bedeutung der lateinischen Sprache in der katholischen Kirche heute

Physik

- _ Szientismus: Existiert nur, was wissenschaftlich fassbar ist?
- _ Lassen sich Gott und Religion naturwissenschaftlich beweisen? Aktuelle Experimente und Zugänge
- _ Schöpfung und Urknall: (Wie) geht das zusammen?
- _ Gott und die Ordnung des Weltalls: das „fine tuning“ der physikalischen Grundkonstanten
- _ Von der (Natur-)Philosophie zur Physik – die Entstehung der modernen Naturwissenschaft

Biologie

- _ Was macht die Biologie zu einer eigenständigen und so bedeutsamen Wissenschaft? Ein interdisziplinäres Gespräch
- _ Was macht den Menschen einzigartig? Ist er wirklich Krone der Evolution?
- _ Der Mensch als Ereignis der Evolution und/oder von Gott geschaffen?
- _ Die Frage der Teleologie in der Biologie

Mathematik

- _ Das Zählbare und das Nicht-Zählbare
- _ Die Frage der Unendlichkeit
- _ Die mathematische Ordnung und die Unverfügbarkeit der Wirklichkeit
- _ Die Rolle der Sprache und Logik in Mathematik und Theologie
- _ Mehrdimensionalität und Grenzen unseres Vorstellungsvermögens und die Frage nach der Unbegreiflichkeit Gottes
- _ Topologische Räume und die Bedeutung der Vorentscheidungen für das Leben

Ethik

- _ Philosophische und theologische Ethik – was ist der Unterschied?
- _ Warum Ethik ohne Gott möglich ist
- _ Klimawandel: ethische Herausforderungen
- _ Fridays for Future und die Bewahrung der Schöpfung

- _ Künstliche Intelligenz, Medizin und Technik: Darf man alles, was man kann?
- _ Transhumanismus: Mensch oder Maschine

Wirtschaft und Recht

- _ Chancen und Herausforderungen im Wirtschafts- und Lebensraum Vorarlberg.
Welche Rolle spielt heute die Religion?
- _ Was sind die Voraussetzungen für ein funktionierendes Rechts- und Wirtschaftssystem?
- _ Welche Verantwortung haben wir in Wirtschaft und Recht?
- _ Management und Werte
- _ Leitung und Verantwortung aus interdisziplinärer Perspektive
- _ Welchen Platz hat Moral in der Wirtschaft?
- _ Wozu braucht es Recht?
- _ Welchen wirtschaftspolitischen Rahmen braucht es für gelingendes Leben?

Anmeldung

Für die Anmeldung einer Schulstunde füllen Sie bitte das Formular auf unserer Website aus.

www.meine-berufung.at/theologymeets





Joshua Ness - unsplash.com

Theology meets...

Geschichte, Mathematik, Wirtschaft, Politische Bildung, Psychologie und Philosophie, Ethik, Physik, Biologie, Deutsch, Latein, Musik, Kunst, Religion – und dich.

Weitere Informationen

Thomas Erlacher

Berufungspastoral

Mobil: 0676/83240-2304

E-Mail: thomas.erlacher@kath-kirche-vorarlberg.at

Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch

www.meine-berufung.at/theologymeets



WOFÜR
BRENNST
DU?

Katholische
Kirche
Vorarlberg